

Schule digital: Unterstützung gefragt

Repräsentative Befragung von 600 Lehrern der Sekundarstufe I –
Vertiefende Interviews mit Schulleitungen und -trägern sowie Didaktikern ■ März 2019



FOTO: VON STOCKFOUR/SHUTTERSTOCK.COM

Der DigitalPakt Schule kommt. Damit erhalten Schulen die dringend benötigten finanziellen Mittel, um in erster Linie technische Infrastruktur für den Unterricht mit digitalen Medien anzuschaffen. Fünf Milliarden Euro stehen über einen Zeitraum von fünf Jahren zur Verfügung. Damit die Gelder aber überhaupt fließen, müssen die Schulen und Aufgabenträger im Vorfeld ihre Hausaufgaben gemacht haben. Denn der vom Bund und den Ländern initiierte DigitalPakt folgt den Grundsätzen „Keine Ausstattung ohne Konzept“ sowie „Keine Förderung ohne Support“.

Das bedeutet konkret, dass die Schulen klare pädagogische Ziele – zum Beispiel in Form eines Medienkonzepts – vorgeben müssen, an denen sich der Aufbau der technischen Infrastruktur ausrichten lässt. Zum anderen stehen die Schulträger in der Pflicht, dafür zu sorgen, dass der Betrieb dieser Infrastruktur gesichert ist.

Doch wie genau steht es aktuell um die digitale Infrastruktur in den Schulen? Wie klappt es mit der technischen und pädagogischen Unterstützung beim Einsatz digitaler Medien in der Praxis? Diese Fragen können Lehrkräfte am besten beantworten.

Die Deutsche Telekom Stiftung und das Institut für Schulentwicklungsforschung der Technischen Universität Dortmund haben daher über 600 Lehrer der Sekundarstufe I gefragt, die bereits an der Studie „Schule digital – der Länderindikator 2017“ teilgenommen hatten. Im Mittelpunkt standen nun diese Themen: Wie beurteilen die Lehrer die Ausstattung und die Unterstützung an ihrer Schule? Wer kümmert sich vor Ort um die Inhalte und die Erreichung der Ziele, die in den Medienkonzepten der Schulen festgehalten sind? Wie genau sollten nach Meinung der Lehrer technische und pädagogische Hilfen gestaltet sein? →

! ZUR UMFRAGE

Die Ergebnisberichte der Lehrerbefragung „Untersuchung des technischen und pädagogischen Supports an Schulen der Sekundarstufe I“ sowie der Interviews „Qualitative Vertiefung mit Perspektiven von Schulleitungen, Schulträgern und Fachdidaktikern“ gibt es zum Downloaden unter:

www.telekom-stiftung.de/mediathek/publikationen

Hier folgen die wichtigsten Ergebnisse der Lehrerbefragung im Überblick.

ERFREULICH IST ...

- Mehr Medienkonzepte werden entwickelt:** Mehr als zwei Drittel der befragten Lehrer (67,3 Prozent) bestätigen, dass an ihrer Schule ein Medienkonzept vorhanden ist. Damit fällt dieser Anteil mit rund zehn Prozentpunkten deutlich höher aus als noch bei der Befragung des Länderindicators 2017. Besonders ermutigend: Mit der bloßen Erstellung eines solchen Konzepts gaben sich die Schulleitungen nicht zufrieden. Die Mehrheit der Lehrer gibt an, dass sich vor Ort ein IT-Koordinator beziehungsweise eine Lehrkraft mit Anrechnungstunden für medienbezogene Aufgaben um die praktische Umsetzung des jeweiligen Medienkonzepts kümmert.
- Technische Ausstattung wird erweitert:** Auch bei den technischen Weichenstellungen für die Digitalisierung haben die Schulen aufs Tempo gedrückt. Gut 80 Prozent der Lehrer sagen, dass die Schulleitungen in den vergangenen

drei Jahren die notwendigen Rahmenbedingungen für den Einsatz digitaler Medien bereitgestellt haben. Entsprechend positiv fällt das Urteil zur vorhandenen schulischen IT-Ausstattung aus. Mehr als drei Fünftel der Lehrer halten die IT-Ausstattung vor Ort für geeignet, um die pädagogischen Ambitionen der Schule umzusetzen. Rund drei Viertel der Lehrer sind überzeugt, dass ihre Schule – zumindest im Vergleich zu anderen Schulen – über eine gute IT-Ausstattung verfügt. Die überwiegende Mehrheit der Pädagogen (93,2 Prozent) gibt an, dass an ihrer Schule Computerräume zur Verfügung stehen. Etwas mehr als drei Viertel der Lehrer (76,7 Prozent) bestätigen, dass an ihrer Schule fachspezifische Software oder Apps genutzt werden.

- Mehr Unterstützung wird geboten:** Wenn Pädagogen digitale Lernmittel in ihrem Unterricht nutzen, müssen sie sich auf technische und pädagogische Unterstützung verlassen können – diese Botschaft ist bei den Schulleitungen angekommen. Rund zwei Drittel der Lehrer bestätigen, dass dieser Erkenntnis auch Taten gefolgt sind, sprich: dass

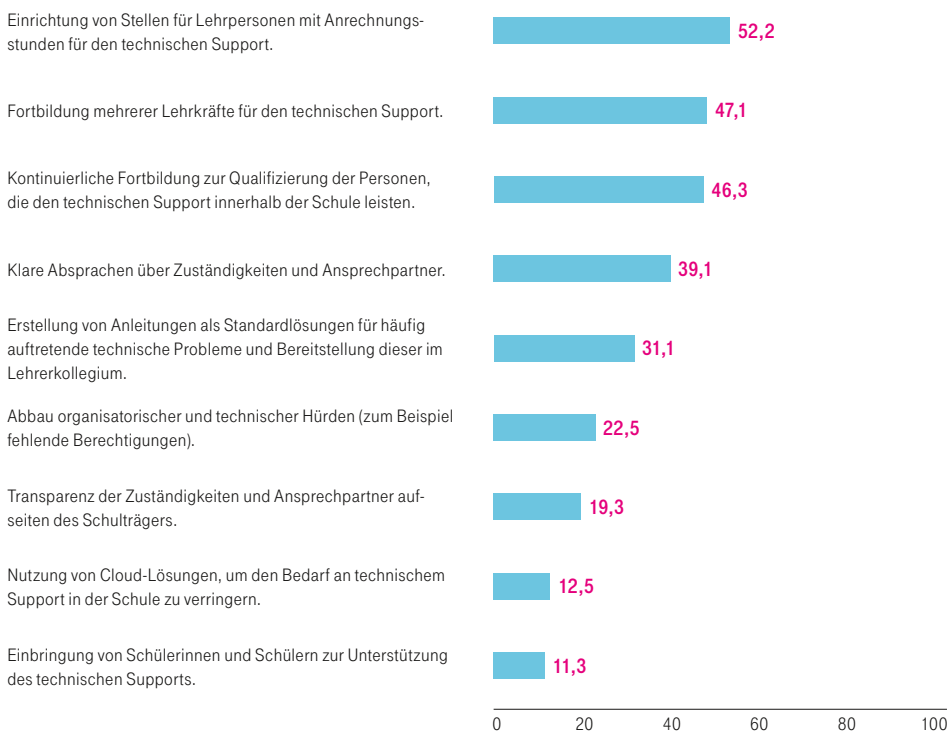
entsprechende Unterstützungsangebote entwickelt wurden. So haben die meisten Pädagogen zumindest die Möglichkeit, an Fortbildungen zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht teilzunehmen. Ob dies qualitativ und quantitativ ausreicht, um den Bedarf zu decken, ist jedoch eine andere Frage.

- Feste Ansprechpartner sind vor Ort:** Bei technischen Problemen gibt es häufig bereits feste Ansprechpartner. Die befragten Lehrer geben an, dass in der Regel (49,1 Prozent) ein IT-Koordinator oder eine Lehrkraft mit Anrechnungstunden für medienbezogene Aufgaben den Support übernimmt. Bei Reparaturen von defekten Geräten werden dagegen meist externe Firmen beauftragt.
- Hohes Interesse an pädagogischer Unterstützung besteht:** Bemerkenswert ist: Mehr als vier Fünftel (82,4 Prozent) der Lehrkräfte halten sich grundsätzlich für kompetent, um digitale Medien sinnvoll in ihren Unterricht zu integrieren. Mehr als die Hälfte der Lehrer erachten zusätzliche pädagogische Unterstützung für den Einsatz digitaler Medien im Unterricht dennoch als hilfreich und sinnvoll. Neben den klassischen IT-Experten sind es vor allem die Lehrer der einzelnen Fachbereiche, die vor Ort die pädagogische Beratung und Unterstützung übernehmen.

1 VORAUSSETZUNGEN FÜR GUTE TECHNISCHE UNTERSTÜTZUNG

Die zentralen Bedingungen für eine effektive technische Hilfestellung

Kategorie Ja, Mehrfachnennung möglich, Angaben in Prozent



WENIGER ERFREULICH IST ...

- Zu wenig mobile Geräte sind vorhanden:** Computerräume dominieren weiterhin die schulische Medienlandschaft. Weniger als ein Viertel der befragten Lehrkräfte gibt an, dass die Schule oder der Schulträger ihnen mobile Geräte zur Verfügung stellt. Ganz zu schweigen von einer 1:1-Ausstattung der Lernenden mit Laptops, Tablets oder ähnlichen Geräten, wie sie zumindest einige Pädagogen für sinnvoll und erstrebenswert halten. Gerade einmal 8,3 Prozent der Kinder und Jugendlichen profitieren heute in ihrer Schule von einer solchen Vollversorgung mit mobilen Geräten.
- Technische Unterstützung ist nicht zufriedenstellend:** Obwohl bereits häufig Ansprechpartner für den Support zur Verfügung stehen, hakt es bei der Verfügbarkeit von technischer Hilfestellung in einigen Schulen: Nur 44,3 Prozent der Lehrer würden der Aussage zustimmen, dass es ausreichende technische Unterstützung, etwa bei der Wartung der IT-Ausstattung, gibt. Bei akuten Problemen im Unterricht kümmert sich in rund 20 Prozent aller Fälle niemand um eine Lösung.

- **Lehrer werden zusätzlich belastet:** Zusätzlich zu ihrem regulären Pensum müssen Lehrer weitere Aufgaben bewältigen, wie etwa Installation und Aktualisierung von Programmen oder das Beheben von Software-Problemen (22,3 Prozent), sofortige Hilfe bei technischen Problemen im Unterricht (23,5 Prozent) oder Administration von Lern-Management-Systemen (20 Prozent). Wohl gemerkt: ohne dafür im Gegenzug Anrechnungsstunden für medienbezogene Aufgaben zu erhalten.

LEHRER WÜNSCHEN SICH...

- **Schulinterne Lösungen:** Schnelle Hilfe vor Ort durch einen festen Ansprechpartner – dieser Wunsch der Lehrer gilt vor allem für die technische Unterstützung beim Unterricht mit digitalen Medien. Je ein Drittel der Befragten setzt hier auf eine schulinterne Lösung in der Person eines IT-Koordinators oder eines Kollegen, dessen Einsatz für medienbezogene Aufgaben voll auf seine Pflichtstunden angerechnet wird. In beiden Fällen sprechen sich die Lehrer für eine „kontinuierliche Fortbildung zur Qualifizierung“ ihres Ansprechpartners aus.
- **Externes Know-how:** Die Instandsetzung defekter Geräte übernehmen bereits heute in der Regel Fachkräfte von externen Firmen. Dies sollte nach Meinung der meisten Lehrer weiterhin der Fall sein.
- **Pädagogische Unterstützung vor Ort:** Ein kompetenter Kümmerer vor Ort, stets auf der Höhe, was die kreativen und lernförderlichen Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien im Unterricht betrifft – so lässt sich das Wunschbild der Lehrer für den idealen pädagogischen Support auf den Punkt bringen. Besonders viel Wert wird auf dessen ständige Weiterbildung gelegt (53,7 Prozent). Darüber hinaus ist es den Lehrern wichtig, dass die im Rahmen der pädagogischen Unterstützung erbrachte Arbeit auf die zu leistenden Unterrichtsstunden angerechnet wird (36,4 Prozent).
- **Bessere technische Ausstattung:** Um reibungslos und zielorientiert mit digitalen Medien unterrichten zu können, wünscht sich etwa ein Drittel der Lehrer eine bessere technische Ausstattung an ihrer Schule. Davon sehen wiederum rund 23 Prozent der Befragten einen stabilen Internet- beziehungsweise WLAN-Zugang als unverzichtbar an.

FAZIT: WAS ZU TUN BLEIBT ...

- **Geeignete IT-Lösungen im Medienkonzept skizzieren:** Keine Frage, eine erfolgreiche Nutzung digitaler Medien im Unterricht steht und fällt mit dem passenden Medienkonzept. „Wie dies letztlich im Detail ausgestaltet ist, das muss jede Schule selbst festlegen – je nach deren pädagogischen Zielen, Bedürfnissen und den Möglichkeiten vor Ort“, betont Ekkehard Winter, Geschäftsführer der Deutschen Telekom Stiftung. Hier gibt es ganz unterschiedliche Konzepte – vom Computerraum, der nur punktuell genutzt wird, bis zur Vollausrüstung der Schüler mit mobilen Endgeräten. Allerdings hat die aktuelle Umfrage auch ergeben, dass immer noch knapp ein Drittel der Lehrer ohne jegliches Medienkonzept arbeiten muss. Das hat in Zukunft handfeste Nachteile, denn bei der Vergabe der Mittel aus dem DigitalPakt Schule ist ein Medienkonzept die Grundvoraussetzung für finanzielle Förderung.

! KONTAKT

Karsten Taruttis
Referent Kommunikation
 Deutsche Telekom Stiftung
 Französische Straße 33 a–c
 10177 Berlin
 Telefon: 030 8353-82828
 karsten.taruttis@telekom-stiftung.de
 www.telekom-stiftung.de

Vertiefende Einschätzungen zum Thema lesen Sie auf der folgenden Seite. →

2 VORAUSSETZUNGEN FÜR GUTE PÄDAGOGISCHE UNTERSTÜTZUNG

Die zentralen Bedingungen für eine effektive pädagogische Hilfestellung

Kategorie Ja, Mehrfachnennung möglich, Angaben in Prozent



Meinungen und Maßnahmen

Ergänzt werden die Ergebnisse der Lehrerbefragung durch insgesamt 25 vertiefende Interviews mit Schulleitungen, Schulträgern und Fachdidaktikern. Hier wird deutlich, welche Grundvoraussetzungen für die technische und pädagogische

Unterstützung geschaffen werden müssen, welche Prozesse innerhalb der Schule notwendig sind und welche flankierenden Maßnahmen im Umfeld unverzichtbar sind. Im Folgenden sind die Einschätzungen zusammengefasst:



GRUNDVORAUSSSETZUNGEN ...

- Ausreichende, zuverlässige technische Ausstattung und Infrastruktur in den Schulen schaffen
- Klare Zuständigkeiten bei der technischen Unterstützung festlegen
- Standardlösungen schaffen
- Rechtliche Rahmenbedingungen klären

„Das Entscheidende ist: Fortbildung, Fortbildung und noch mehr Fortbildung.“

Schulleitung

„Ohne ein vernünftiges Medienkonzept ist keine zielgerichtete technische und pädagogische Unterstützung möglich.“

Schulträger



PROZESSE INNERHALB DER SCHULE ...

- Für jede Schule ein passendes Medienkonzept erstellen
- Digitalisierung als Teil der Schulentwicklung betrachten
- Eine Schulkultur schaffen und leben, die den Entwicklungen im Zuge der Digitalisierung offen gegenübersteht
- Schulen bei der (Weiter-)Entwicklung von Digitalisierungsprozessen externe Expertise zugänglich machen



BEGLEITENDE MASSNAHMEN IM UMFELD ...

- Digitalisierung bereits früh systematisch in der Lehrerbildung verankern
- Bedarfsgerechte Fortbildungen zum sinnvollen technischen und pädagogischen Einsatz digitaler Medien im Unterricht anbieten
- Schulleitungen befähigen, dass sie die Prozesse rund um die Digitalisierung besser federführend koordinieren und unterstützen können
- Digitales Lehr- und Lernmaterial stärker verbreiten
- Synergieeffekte stärken – Kooperationen und Austausch zwischen allen am Support beteiligten Akteuren fördern

„In Unternehmen kommt kein Sachbearbeiter oder Manager auf die Idee, seinen Rechner selbst zu warten. Warum also ausgerechnet in Schulen?“

Fachdidaktiker